Signatur:	2025.SR.0157
Geschäftstyp:	Kleine Anfrage
Erstunterzeichnende:	Alexander Feuz (SVP), Ueli Jaisli (SVP)
Mitunterzeichnende:	Bernhard Hess
Einreichedatum:	22. Mai 2025

Kleine Anfrage: Vertrauen der Bevölkerung in behördliche Zusicherungen des Gemeinderates in Planungssachen im Gaswerkareal

Fragen

Der Gemeinderat wird höflich um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Dürfen die Stimmberechtigen nun davon ausgehen, dass der Gemeinderat akzeptiert, dass die Sichtachsen auf das Bundeshaus nicht durch die drohenden Hochhäuser beeinträchtigt werden und dass das als schützenswert eingestufte Areal durch die Planung nicht störend beeinträchtigt werden?
   1.1. Ist dies verbindlich, können wir uns darauf verlassen? Wenn ja, wieso?
   1.2. Wenn nein, warum nicht? Besteht nicht das Risiko, dass schliesslich hoch gebaut wird und die wertvollen Sichtachsen von der Monbijoubrücke zerstört werden?
   1.3. Was wären die die Konsequenzen auf das Stadtbild, wenn schliesslich trotz den Beschwichtigungen gleichwohl höher gebaut würde?
2. Trägt das kritisierte Vorgehen wie beim Gaskessel und in a dernetc. dazu bei, dass in Zukunft Nachbarn als von einem Bauvorhaben direkt betroffene potentielle Einsprecher vermehrt Hand für einvernehmliche Lösungen bieten?
   2.1. Wenn ja, warum?
   2.2. Wenn nein, warum nicht? Führt das kritisierte Verhalten angesichts der erwähnten Vorfälle nicht dazu, dass mehr Einsprachen eingereicht werden, weil, das Vertrauen in die Versprechungen der Stadt verloren geht?

Begründung

Aus dem Bericht der BZ vom 15.5.2025 ist ersichtlich, dass die Betreiber des Gaskessels sich durch den Gemeinderat zurecht brüskiert fühlen https://www.bernerzeitung.ch/gaswerkareal-bern-gezerre-geht-in-die-naechste-runde-986884928084. Auch bei anderen Vorlagen fanden sich die Stimmbürger und durch die Versprechungen CHE. Jetzt werden in einer zentralen Planungsvorlage die Stimmberechtigen und Interessierte wieder sinngemäss «beschwichtigt».
Mit der Option eines zweiten Hochhauses provoziert die Stadt neuen Widerstand. Die Abstimmung über die Zonenpläne verzögert sich ein weiteres Mal. «…In ihren Antworten auf die Fragen dieser Redaktion hält die Stadt nun fest, dass die planungsrechtliche Grundordnung «bewusst bestimmte Spielräume» offenhalte. Dank höherer Bauten könnten grössere Flächen unüberbaut bleiben und als öffentlicher Freiraum genutzt werden. Die Höhenlimite von 30 Metern bedeute aber nicht, dass diese gezielt angestrebt werde. Der gestalterische Spielraum werde in einem Wettbewerb noch «konstruktiv-kritisch im Detail überprüft…Wäre der Gaskessel über die Verlängerung der Bewilligung informiert worden, hätte er gegen das Baugesuch für das provisorische Schulhaus Einsprache eingelegt, sagte JA-Stadträtin Ronja Rennenkampff im Stadtrat. Dass sie sich dabei «auf Aussagen

von Menschen des Gaskessels» stützte, bestätigt Käsermann: «Während der Sanierung, also solange der Haupteingang noch nach Süden ausgerichtet ist, sollte die Unterschreitung des notwendigen Abstands zwischen Schule und Gaskessel kein Problem sein. Danach wäre es aber klar zu eng.»....
https://www.bernerzeitung.ch/gaswerkareal-bern-gezerre-geht-in-die-naechste-runde-986884928084
Weiters ergibt sich direkt aus Fragestellung.